

F3.03.01 Steuerfussausgleich

1064-2015

Vereinte Kräfte

Beantwortung Interpellation

Raphael Müller (FDP), Mitglied des Gemeinderates, und 18 Mitunterzeichnende haben am 12. Dezember 2014 folgende Interpellation eingereicht:

"Die Beantwortung der Interpellation "Finanzen von Dietikon: quo vadis?" zeigt deutlich, dass die grössten Kostenhebel von der Stadt Dietikon nicht auf Gemeindeebene gestellt werden, sondern auf übergeordneten politischen Ebenen. Der Stadtrat optimiert die Finanzen auf Gemeindestufe. Es wird dabei viel Energie für beschränkten Einfluss verschwendet. Die Hauptkostentreiber in der Erfolgsrechnung von Dietikon, namentlich die Schule und die Soziale Wohlfahrt, sind mehrheitlich fremdbestimmt. Die Stadt Dietikon muss umsetzen und hat dabei wenig Spielraum.

Ein möglicher Weg aus der drohenden Finanzmisere ist es daher, an den grossen Schrauben zu drehen. Dafür ist aktiver Einfluss bei der Gestaltung des Systems gefragt. Dietikon steht nicht alleine da mit diesen finanzpolitischen Herausforderungen und sollte sich in Interessengemeinschaften systematisch Gehör verschaffen. Eine gezielte Vereinigung von Kräften ist dafür notwendig.

1. *Wo sieht der Stadtrat die Hauptansatzpunkte im System, um die finanzielle Benachteiligung von Gemeinden wie Dietikon zu adressieren?*
2. *Welche Strategie pflegt der Stadtrat, um Allianzen und Interessengemeinschaften mit anderen politischen Einheiten zu bilden und aktiv zu pflegen?*
3. *Welches sind die fünf wichtigsten strategischen Allianzen der Stadt Dietikon? Welche Ziele werden dabei jeweils verfolgt?*
4. *Welche Städte und Gemeinden sieht der Stadtrat als "Leidensgenossen"? Von welchen wurde bereits Interesse für eine mögliche Zusammenarbeit signalisiert?*
5. *Welche konkreten Anstrengungen und Kollaborationen werden vom Stadtrat angestrebt, um einen steuerfussunabhängigen Lastenausgleich zu erwirken?*
6. *Extreme Situationen erfordern extreme Massnahmen: Welche unkonventionellen und extremen Aktionen und Massnahmen sieht der Stadtrat als realistische Optionen, um auf das ansteigende Systemleiden von Dietikon aufmerksam zu machen?"*

Mitunterzeichnende:

Hogg Werner
Joss Ernst
Erni Markus
Dopler Karin
Lips Konrad

Wettler Peter
Burri Erich
Wittwer Stephan
Wyss-Tödtli Esther
Joss Rosmarie

Romer Martin
Peer Catherine
Müller Philipp
Lips Werner

Peer Manuel
Sonderegger-Stadler Esther
Felber Anton
Howald Daniela

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1:

Der Stadtrat sieht einen Hauptansatzpunkt in der Schaffung des Bewusstseins im Kanton, dass sich die Sozialkosten im ganzen Kanton in den vergangenen Jahren massiv erhöht haben. Von dieser Entwicklung sind typischerweise grosse Agglomerationsgemeinden stark betroffen. Dagegen sind

Sitzung vom 3. August 2015

viele kleinere Gemeinden oder Gemeinden an teuren Wohnlagen deutlich weniger betroffen. Zudem soll bewusst gemacht werden, dass die grossen Unterschiede in den Kosten nicht auf ein Versagen in den betreffenden Gemeinden zurückzuführen sind, sondern auf die sozio-demographischen Unterschiede in der Bevölkerung. Diese resultieren aus nicht beeinflussbaren Faktoren wie Grösse, Lage und Preise für Wohnraum.

Weiter will der Stadtrat bewusst machen, dass Gemeinden wie Dietikon eine enorme Leistung erbringen für die Integration, wovon letzten Endes der ganze Kanton profitiert. Diese Leistung wird Dietikon weiterhin erbringen und auch die sekundären Folgeerscheinungen tragen. Es kann aber nicht sein, dass die Stadt Dietikon auch die finanziellen Kosten alleine zu tragen haben. Hier müssen sich alle Steuerpflichtigen im Kanton Zürich solidarisch beteiligen.

Zu Fragen 2, 3 und 4:

Im vergangenen Jahr rief die Gemeinde Regensdorf eine Arbeitsgruppe von Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnern ins Leben. Hauptziel war, die Zentrumslasten dieser Gemeinden quantitativ zu bestimmen und durch geeignete Mechanismen dafür einen Ausgleich zu erwirken. In dieser Arbeitsgruppe war die Stadt Dietikon durch den Stadtpräsidenten und den Finanzvorstand vertreten.

Aus diesem Kreis bildete sich später eine unabhängige Arbeitsgruppe "Sozialkosten", deren Federführung die Stadt Dietikon übernahm. Die Arbeitsgruppe "Sozialkosten" setzt sich zusammen aus den Städten Dietikon, Schlieren, Opfikon und Wädenswil sowie den Gemeinden Affoltern a/A. und Embrach.

Ziel dieser Arbeitsgruppe war es, die Grundlagen zu erarbeiten um aufzuzeigen, dass unterschiedliche Sozialkosten in den Gemeinden des Kantons bestehen und insbesondere Agglomerationsgemeinden davon stark betroffen sind. So hat die Arbeitsgruppe Daten aus 113 Gemeinden der Jahre 2010 bis 2014 zusammengetragen und die Entwicklung der Steuerkraft und der grossen Aufwandspositionen im Bereich der Sozialkosten systematisch untersucht. Die Ergebnisse zeigen dramatische Entwicklungen und grosse Unterschiede und wurden anlässlich einer Medienorientierung am 2. Juli 2015 vorgestellt.

Interesse an einer Zusammenarbeit haben die Städte Zürich und Winterthur bekundet und es haben bereits mehrere Gespräche stattgefunden. Ziel ist es, die gemeinsamen Interessen auf kantonaler Ebene auch zusammen einzubringen und zu vertreten, um die Kräfte zu bündeln.

Die Arbeit wird als strategische Allianz fortgesetzt, mit dem Ziel, weiterhin dafür zu kämpfen, dass die Einsicht entsteht, dass die Sozialkosten im Kanton Zürich alle Gemeinden etwas angehen und deshalb solidarisch getragen werden müssen.

Zu Fragen 5 und 6:

Die Arbeitsgruppe "Sozialkosten" hat eine umfangreiche Datenerhebung durchgeführt, das Datenmaterial aufbereitet und die Ergebnisse am 2. Juli 2015 anlässlich einer Medienorientierung vorgestellt. Die Orientierung umfasste eine Präsentation und eine Pressemitteilung. Die Informationen wurden von der Presse gut aufgenommen und entsprechende Artikel sind in verschiedenen Tageszeitungen erschienen. Weiter wurden sämtliche Gemeindepräsidenten im Kanton Zürich, die kantonalen Direktionen Finanzen, Soziales sowie Justiz und Inneres, alle Kantonsratsfraktionen sowie die Sozialkonferenz des Kantons Zürich informiert und mit den Unterlagen zu den Erhebungen dokumentiert.

Die Medienorientierung wurde bewusst vor den Sommerferien durchgeführt, um danach den Dialog mit den politischen Gremien auf kantonaler Ebene aufzunehmen und mögliche Lösungen zu diskutieren.

Sitzung vom 3. August 2015

Diese Massnahme war weder extrem noch unkonventionell, aber in ihrer Art doch ungewöhnlich. Die Arbeitsgruppe "Sozialkosten" ist entschlossen, diesen Weg weiterzugehen. Sie setzt sich ein in der Überzeugung, dass eine Lösung nur im Dialog mit allen Betroffenen gefunden werden kann.

Der Stadtrat beschliesst:

Die Interpellation von Raphael Müller und 18 Mitunterzeichnenden betreffend Vereinte Kräfte wird im Sinne der Erwägungen beantwortet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Alle Mitglieder des Gemeinderates;
- ✓ - Sekretariat Gemeinderat;
- Leiterin Finanzabteilung;
- Finanzvorstand.

NAMENS DES STADTRATES


Jean-Pierre Balbiani
Vizepräsident


Uwe Krzesinski
Stadtschreiberin-Stv.

versandt am: – 6. Aug. 2015
NH